

Die Beamten aus Vaduz berichten Joseph Adam von Liechtenstein über ihre Beschwerde beim Bischof von Chur bezüglich die vom Hofkaplan Johann Ulrich Hoop entwendeten Dokumente nach dem Tod seines Vaters Basil Hoop. Ausf. Schloss Vaduz, 1722 Oktober 10, AT-HAL, H 2638, unfol.

[1] Durchleüchtigster hertzog. Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc., etc.¹

Nachdeme euer hochfürstlich durchleucht etc. vermög eines de dato Öttingen², den 14. Augusti 1722 erlassnen gnädigsten befehls uns gnädigst auffgetragen, dass wegen dessen, dass dero allhieiger hoffcaplon Hopp³ sich verdächtig gemacht, den mehrsten theill deren von seinem verstorbnen vatter hinderlassnen schrifften sine præscitu cohæredum zu sich genommen zu haben, an dess herren bischoffen zu Chur⁴, hochfürstlich gnaden, mit anschliesung eines zu diesem ende uns zugefärtigten gnädigsten rescripti, wir ein klag und ersuchungs-schreiben erlassen sollen, auf dass er, hoffcaplon, ad manifestationem sub fide sacerdotuli nach mehrerem ausweis der in der sub littera A mitgehendter copeylicher anlaag in finde sub signe O angehenckhter abschrift, ohnermanglet ein solches uderm 27. dito zwahr gehorsambst zu vollziehen, welcher gestalten aber er, hoffcaplon, nach mehrerer ausweis ersagter ersterer anlaag littera A, so von Chur⁵ aus uns communiciret worden, sich dargegen verandtwortet, mithin in so vill [2] das factum an sich selbst anbelanget, es noch præcise eingestehet, noch auch völlig contradiciren khann, nach solchem aber einen völligen absprung da von nimmet und hingegen das gesambte Oberambt⁶ mit sehr vill ungemeynen und der priesterlichen sanfftmuth allforderist zu wieder lauffenden sehr injuriosen auflaagen, als respectue calumnicanten depopulatores und incendiarios etc. ohne zu melden, weme er under uns dreyen in genere oder in specie under ein so anderen verstanden haben will, massen der abkhommende verwalter Bründl⁷ diese expeditiones auch noch mittfärtigen helffen und aigenhändig unterschrieben, betittlet und angetastet, und dann in diesen seinen privat-handell den ganzen clerum, unu cum ordinario mit zu impliciren trachtet.

Ein solches alles were allzu lang mit seinen benöhtigten umbständten allhier zu recapitulirn. Dahero dann und umb euer hochfürstlich durchleucht etc. mit gegenwärtigen wenigsten von unser seitts nit incommod zu fallen haben auf jetz ersagte hoppische schriffte des mehreren uns in underthänigkeith referiren, und anbey gehorsambst unverhalten sollen, dass quo ad primum membrum [3] nemblich in so vill die haubtsach anbelangen thuet, mit der sub littera B anverwarhten anlaag hoffentlich genugsamb erwiesen seyn werd, dass ich, der ehemahlige landtschreiber, wegen der quæstionirten schrifften nichts als die pure wahrheit nach obhabendten pflichten angezaiget und dass der verstorbene über die mittelst des uderm 13. Junii abhin erlassnen underthänigsten berichts angezaigten indicia umbso mehrer legaliter graviret, dergleichen nit bey sich gehabt zu haben, als ich vor ainigen jahren ein dergleichen haubt-piece, nemblich die pollicey-ordnung nebst dem anhang, wie die edictal- oder gant-sach im landt vorzunehmen, und zu

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

² Oettingen, Stadt, Bayern (D).

³ Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, *Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 378.*

⁴ Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (1657–1728) war Bischof von Chur. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: *Federspiel, Ulrich von; in: Historisches Lexikon der Schweiz, Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.*

⁵ Chur, Stadt und Bistum, GR (CH).

⁶ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.*

⁷ Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Beamte; in: HLFL 1, S. 113.*

observiren von ihme bekhommen und in allhiesige hochfürstliche registratur, wo wegen des letzteren nichts zue finden war, reponiret, auch occasione dieses streitts dero dermahligen landtschreiberei darüber in originali vorgewiesen habe, und dass dahero mann von seitten des übrigen Oberambts aus eben diesen ursachen und obhabenden schweren pflichten sich verbunden erkennet mitbey zustimmen, und von dieser so importanten sach die underthänigste anzaig zu thuen, anbey aber vor dermahlen höchster syndicatur und gnädigster disposition in tüfftester submission gehorsambst anheimb stöllendte, ob dieses werkch nunmehr solcher gestalten auff sich [4] selbstn beruhen zu lassen, oder wie wir uns fehrner hierunder zu verhalten? Wan allenfalls ihme, Hoppen, die weithere quæstion solte gemachet und befraget werden, ob vor seines vatters todt er nit ettwan die quæstionirte schriffthen zu seinen händten bekhommen, oder ob ihme nit wissendt, was davon verhanden gewesen? Und wo sie hinkhommen? Dörffe vielleicht sich ein gantz anderes erzeugen.

Ad 2^{dm} membrum der wieder ein gesambtes Oberambt ausgegossener, so entsezlicher injurien und innzüchten etc. zu khommen, da wierdet sowohl erdeuther unser ersterer nacher Hoff erlassener underthängister bericht, als sonderheitlich auch schon angezogenes sub signo O nacher Chur abgebenes requisitions-schreiben in mehreren zaigen, dass wir ihne, Hopp, dieser ursachen willen mit keinem ainigen touchirlichen worth angegriffen, und dass wir ein solches bescheidentlicher nit hetten begreifen khennen, wir hetten dann von dem facto gahr nichts anführen wollen, und dass dahero er umbso mehrer alles hoche unrecht uns solche sachen so hart vorzuwerffen, woran wir jedoch niemahlen gedacht haben, und hetten dahero [5] sowohl dieser ursachen halben, als weegen der gegen uns ausgegossner atrocissimarum injuriarum wohl höchsten fury umb gnädigste satisfaction zu bitten, nachdermahlen aber aus seinen anderwertigen ursachen, wenigst wir beede mit ihme, Hoppen, gantz keinen handell haben wollen, wan er uns vor unser wenigste persohn, als die wir wegen dieser uns imputirten falschen inzüchten uns ganz unschuldig wissen, nach schimpfflicher angegriffen hetten, so wollen allein uns mit denjenigen rechtsmittlen behelffen, und bewahren, die da dem injuriato erlaubet und vergünstiget seindt, nemblichen dem injurianten alle diese wieder uns ausgegossne calumnias atrocissimas jure retorsionis et citra animu injuriandi wiederumb anhaimb stöllen, ausser es würden euer hochfürstlich durchleucht etc. selbstn höchst erleucht erkennen, dass eine dergleichen general beschimpff und höchte vilipendirung dero landesfürstlichen Oberambts zu schmählerung dero selbstigen höchsten persohn und auctorität geraichen möchte, wie dann wir geglaubet hetten, dass intuitu dessen er, Hopp, eine mehrere consideration auff dero allergeringste dienerschafft hette tragen sollen.

Und zwar in besonderer bedenckhung, dass weegen seiner gegen gnädigster herrschafft schon vor meiner, des landt- [6] vogdts ankhunfft actenkündiger injustificirlicher conduite die sach ettwan noch nit gahr in das grab der vergessenheit gescharret worden etc. Und dass endtlichen einem gesambten amt schwer fallen solte in dergleichen fällen, wie von ihme, Hoppen, auch noch ein so anderes anzuzaiigen were, seinem eyffer und schuldigeith seinen pflichten gemäss in obacht zu nemmen, wan man zu gewartten haben sollte, jedes mahl auf solche arth angegriffen und tractirt zu werden. Wo immittelst jedoch und in underthänigsten anvertrauen zu euer hochfürstlichen durchleucht etc. æquitablisten gemüth nit weniger sub littera C gehorsambst communiciren sollen, welcher gestalten der nit weniger wegen seines höchst gefährlichen sturmleithens in actis so sehr bekhante beneficiatus und pfarrer zu Triesen⁸, Johann Anton Hoch⁹, nit ohnlengsten auch ein gesabtes allhieiges Oberambt in offentlichen wüthshaus und trinckhstuben und zwahr in præsentia so vieler leuthen mit solchen gartigen worthen betittlet, dass mann billich schenen tragen solle, solche allhier zu repetiren, und diss zwahr ohne einige ihme darzu gegebne [7] ursach oder anlass. Wie nun aber euer hochfürstlich durchleucht etc. auch dieses so entsezlich, als

⁸ Triesen, Gem. (FL).

⁹ Johann Anton Hoch (1681–1741) war von 1709 bis 1711 Hofkaplan in Schaan und bis 1741 Pfarrer in Triesen. Im Novalzebnstreit richtete er sich gegen die fürstlichen Beamten und predigte gegen die fürstliche Herrschaft. Vgl. Franz NÄSCHER, Hoch, Johann Anton, Priester; in: HLFL 1, S. 364.

ohnjustificirliche factum dero höchsten orths gnädigst ansehen möchten, oder wie wir weither uns hierunder zu verhalten, sollen abermahl dero höchst erleuchten guthbefinden und gnädigster disposition gehorsambst anheimb stöllen. Imittelst aber zue all fehrneren hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden in tüfftester submission uns anbey empfehendte als

Euer hochfürstlich durchleucht etc.

Schloss Hohenliechtenstein¹⁰, den 10. Octobris 1722.

Underthänigst, treu, gehorsambster

Johann Christoph von Bentz¹¹ manu propria

rath und landtvogt

Herman Georg Ludovici¹²

verwalter

[8] [Dorsalvermerk]

Von Oberamt Hohenliechtenstein, den 10. Octobris 1722.

Wegen des an bischoffen zu Chur in puncto einiger von dasigen hoffcapellan Hopp sine situ cohæredum nach seinem vattern zu sich genommenen schrifften, überreichten klag und ersuchungs-schreiben.

Cum annexis

¹⁰ Schloss Vaduz, Vaduz (FL).

¹¹ Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Benz, Johann Christoph von; in: HLFL 1, S. 88–89.

¹² Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.